zeitslieber fingenb, bie von Floten und Saiten-Instrumenten | fonbern Tifchen und bie Musiker am "Trompetertisch." begleitet waren. Fadeltrager, fobann Mabchen mit Roden Der erfte Tag ber gewöhnlich eine Boche mahrenben und Spindel ichritten voran, mahrend die Braut ein Gefaß Reierlichkeiten glich unferm beutigen Bolterabend, mabrend und Spindel schritten voran, während die Braut ein Gefäß Feierlickleiten glich unserm heutigen Polterabend, während mit Gerste, zum Zeichen, daß Brot ins Haus in am zweiten Tage das dis dahin offen getragene Haar der Berlag von Georg E. Nagel, Berlin SW., (Abonnementspreis vierteljährlich 1,30 Mt.) ber Hand hielt. Bei Ankunft im bekränzten Sause wurde Braut gestochten und mit einer Saube bekrönt wurde, bas Brautpaar mit Früchten aller Art überschüttet und von welchem Brauch die daran gemahnende Rebensart bie Achse bes Bagens verbrannt, bamit ber Braut nie stammt. Auch bas Schenken von Schuhen und Bantoffeln (!) ber Gedanke an eine Rücklehr kommen möge. Nach bem artete mit der Zeit berart aus, daß der Kurfürst Johann üppigen Hochzeitsmahle, an dem auch der sonstigen Sitte Georg im Jahre 1580 von neuem gegen den Lurus ein= zuwider die Frauen teilnahmen, wurde die Braut ins schreiten mußte und bestimmte, daß eine Verabfolgung fo Brautgemach geleitet, wo fie sich von einem bienenben genannter Fußbetleibungen nur noch an bie Braut und Rnaben aus ber nachsten Bermanbtichaft bie Gube maschen beren Mutter und Schwestern erfolgen burfe. lassen und mit bem Chegatten eine Quitte effen mußte. In trassem Gegensate zu allen Bölkern steben bie Wie bis spät in die Nacht hinein, so ertönte auch am Mohamebaner und Brahmanen, beren Gheschließungen zu frühen Morgen wieber Flotenmusit und Gesang, und bas einer rein geschäftlichen Sache geworben und nur höchst gange Fest mahrte noch mehrere Tage lang. Schon in felten mit besondern Ceremonien ober gar festlichem Gelage

Spiel und Gesang das Hochzeitsmahl, wobei der junge wahrt zu sein!
Chemann unter die draußen harrende Jugend Nüsse ver- So verschieden aber die Sitten der Bölker, so verschieden aber die Sitten der Bölker der Böl

fämiliche Verwandte mit dem Elternpaare ihre Einwilligung Freunden in das Haus der Braut und führte die Tiefzur Verbindung zu geben. Wie noch heute hier und da, verschleierte unter Musik und Gesang, umgeben von einer mußte sich ber Bräutigam die Braut durch den sogenannten Anzahl Festgenossinnen, in das väterliche Heim. Dort Brautlauf erwerben, indem er bei eigens dazu veranstalteten fand das Hochzeitssest statt, das vom Bräutigam ausge-Brautlauf erwerben, indem er bei eigens dazu veranstalteten Wetspielen — Rennen, Wersen, Springen — als Sieger hervorging. Das Bündnis wurde vor Zeugen abgeschlossen und die Braut unter Begleitung von Brautsührern und Brautsungsern unter den Klängen von Musik heimgesührt. Ringe zu schenken, war schon damals üblich, wohingegen der Brautkranz dei den ältesten Christen als heidnische Sitte verachtet und erst im vierten Jahrhundert eingesührt wurde. Zum Hochzeitssest, das vom Bräutigam ausges rüstet wurde und oft nicht weniger als sieden Tage währte. In späterer Zeit trat Vollgiltigkeit des Shestautsung erst ein, nachdem der Bräutigam der Braut unter dem Trauhimmel einen Ring mit verpslichtenden Worten gereicht, die schriftliche Urkunde von dem Priester ausgesetzt und vorgelesen und eine Menge von Segensssitte verachtet und erst im vierten Jahrhundert eingesührt wurde und oft nicht weniger als sieden Tage währte. In späterer Zeit trat Vollgiltigkeit des Shestautsung erst ein, nachdem der Bräutigam durges vährte. In späterer Zeit trat Vollgiltigkeit des Shestautsung erst ein, nachdem der Bräutigam durges vährte. In späterer Zeit trat Vollgiltigkeit des Shestautsung erst ein, nachdem der Bräutigam der Braut wurde und oft nicht weniger als siehen Tage vährte. In späterer Zeit trat Vollgiltigkeit des Shestautsung erst ein, nachdem der Bräutigam der Braut unter dem Trauhimmel einen Ring mit verpslichtenden Worten gereicht, die schriftliche Urkunde von dem Priester der den Vollgiltigkeit des Shestautsung erst eines vollgiltigkeit des Shestautsung erst eines von Segensser der den Ring von Brautsgam durges vährte. In späterer Zeit wurde und oft nicht wurde und oft nicht weniger als siehen Tage vährte. In späterer Beit trat Vollgiltigken vährte. In späterer Beit trat Vollgiltigken vährte. In späterer Beit trat Vollgiltigken vährte. In späterer Beit wurde und oft nicht wurde. In späterer Beit trat Vollgiltigken vährte. In spät gangen wurde, lud der sogenannte Umbitter oder Hochzeits= immer mehr. Wie in allen hochkultivierten Staaten, tritt bitter die Gäste ein. Gine Abart davon wird noch heute das innerliche Moment stärker in seine Rechte und ver= in der Metamorphose als "Leichenbitter" in vielen Orten drängt nach und nach das äußere Gepränge, wenn auch angetroffen. Das Mahl gestaltete sich schließlich zu einer nicht geleugnet werben tann, daß noch ba und bort, so lutullichen Orgie, daß beispielsweise in der Mark eine Inamentlich auf dem Lande und bei Höckstbegüterten, aus brandenburgische Berordnung vom Sahre 1334 sich ba- gebehnte Festlichkeiten stattfinden. Aber von einem achtgegen auflehnte und die Bahl ber Gafte auf höchstens tägigen Gelage kann nirgends mehr die Rebe fein, und achtzig und die der Schusseln auf höchstens vierzig be= selbst ber allbeliebte Polterabend wird in vielen Fällen idrantte! Berbeiratete und Unverheiratete agen an be- logar ganglich ausgelaffen.

bamaliger Zeit war die Darreichung von Hochzeitsgeschenken üblich, die meist in Hausgeräten bestanden und bei Vermählungsseiern von Begüterten in pompösem Aufzuge übergeben wurden.
Die Römer unterschieden eine strenge She, in der die
Darauf verbleibt die Erwählte noch im elterlichen Hause, Frau in rechtliche Gemeinschaft mit bem Manne trat, von bis fie von einer Schar Bermanbter reichgeschmudt unb ber freien She, in welcher sie nur Gattin war, und nur bei Schließung der erstern waren Hochzeitsfeierlickeiten geführt wird. Bei den Brahmanen verspricht man die üblich. Der Bräutigam begab sich dann in das Haus der Mädchen schon im zarten Alter von sechs Jahren oder Braut und und nahm biese bort vom Schoß ber Mutter noch früher bem zukunftigen Herrn und Gebieter, ber sie ober einer nächsten Verwandten in Empfang; Knaben mit bann im zehnten ober zwölften Jahre heimführt. Stirbt gichtenfadeln begleiteten die durch einen citronengelben ober feuerfarbenen Schleier Verhüllte, während Stlavinnen den Spinnroden mit Wolle und die Spindel mit der ber Witwenschaft, die in Indien oft grausam genug sind, Rodenstage unter fortwährendem Gesang, Lyra= und Flötenspiel nachtrugen. Am geschmückten Hause des Brautleuten und Gästen gewechselt werden müssen, Bräutigams angelangt, legte dieser Braut die Frage vor, wer sie sei, worauf sie antwortete: "Bo Du Herr und Hausvater dist, da din ich Herrin und Hausstau!"

— "Übi tu Cajus, ego Caja!" — Dann begann unter Kniel und Gesang das Hausstaut werden der Wittenspiel und Gesang das Hausstautung der Gewohnheit getrieben, ihre Töchter zu töten, um vor der Notwendigkeit einer etwaigen Ausstattung bes Spiel und Gesang das Hausstautung der Gewohnheit getrieben, über Töchter zu töten, um vor der Notwendigkeit einer etwaigen Ausstattung bes

So verschieben aber die Sitten ber Bölker, so versteilte, die wohl ebenso begierig aufgefangen worden sein mögen, wie noch heute in manchen Gegenden Deutschlands das übliche Psenniggeld vor der Kirchthüre. Erst am andern Tage brachte man den Neuvermählten Geschente dar, die junge Frau mußte ein Opfer verrichten und sührte fortan neben dem ihrigen auch den Namen ihres Mannes.

Borschiftiger als die erwähnten Völker verfuhren die alten Deutschen bei Schließung ihrer Shen. Vor dem zwanzigsten Lebensjahre durfte niemand heiraten, Bluts- verwandte untereinander überhaupt nicht, und in allen Fällen war Standesgleichheit nachzuweisen. Auch hatten sämtliche Verwandte mit dem Elternyaare ihre Einwilligung Rreunden in das Haus der Braut und führte die Tief-

"Das werben wir ja boren," war bie Antwort.

"Also bod!" rief biefe freudig. "Gott fei Dant!

"Aber bagu muffen wir auch Bapa beraufholen!"

in Berührung bringen mußten.

Sanitatsratin in bie Arme flog.

früheren Sunden pollständig vergeben haben. Uebrigens ! "Siehst Du," sagte Frang, "ba ift ber ichone Falter | perfpreche ich, teinem Menschen etwas pon bem, mas wieber; er freut fich über fein Bert." meine Augen jett schauen werben, ju verraten." 11nb er schlug bas Buch auf.

Da hielt sich Therese nicht länger an seiner Seite. Scheint jett ganz zutraulich geworben zu sein." Gine glübende Rote überzog ihr Gesicht, Sals und Raden, und fie eilte binmea.

ichlagenen Seiten leer waren, jurud. Das Buch war | Mann" ift mir in ber Gile entfallen." noch ganz neu, nur auf ber ersten Seite stand in zier-

"3d liebe Dich, boch willft Du es nicht feben, Du bofer Mann! Du läffest mich in meinem Schmerze stehen Und siehst mich gar nicht an! Und boch befäß ich für mein Leben gerne

Dein Berg und Sinn -D ftrablten es Dir boch bie lichten Sterne Daß ich fo gut Dir bin!"

ganger Weinachtsbaum voll Lichter auf. "O sancta wenn Du obne Schmetterlinge beimfommit?" simplicitas! War ich ein Dummtopf!" rief er in ehr= licher Heberzeugung. "3ch fab ben Balb vor Baumen "Romm nur hinauf!" bis ich bagegenrannte. Doch jest schnell!" Und in groken Sprungen rannte er ber Entfliebenben nach und Thure und rief froblich: "Mutter, heute habe ich nur hatte fie in wenigen Mugenbliden eingebolt.

"Roschen!" rief er und umfaßte fie mit beiben Armen, "bin ich ber "bose Mann"?"

Da fab fie ladelnb qu ibm auf, und er holte fic bie Antwort von ihren Lippen. Und fiebe, ba fowebte ein tleiner Schatten burch bie uneinig waren - boch bas ergable ich Dir fvater, Rinb.

Luft und por ihnen auf eine Blume fette fich ber Jest wollen wir gujammen froblich fein." Sometterling nieber.

Humoristisches.

Belofinung. Schmierenbirettor: "Ber heute am bravften fpielt, friegt morgen bie Rolle, in welcher er auf ber Bubne eine

Leberwurft zu verzehren hat."

Gemütlich. Richter: "Sie haben sich also mehrere Wochen vagebondierend herumgetrieben?" — Strolch: "Na, wat is da nu so schlimm, Sie kommen man ja ooch erst aus die Ferien!" Aurz und bunbig. Frau (zu ihrem fpät in ber Racht heime kehrenden Manne, weinenb): "Du bift ja wieber in einer recht weine seligen Stimmung." --- Rann: "Ra, Du ja auch!"

Röffeliprung.

							2000			
	einst	2 guag	ter	Ie	eag	adp	aj S	thal		
ä	hand	hab,	here	:11	füt	wie	goľb=	ber	durch	
qunj	geng	'n	De.	īchäum:	fite	meis	bag	ternb	gur	
gnę	ŧφ	fđjö:	*	rea	Ë	*	lie:	.Ħ	nen	
å	۵	ngipt,	Die:	lie=	ber	Die	grü	tie	3it=	
ţġ	per=	foe	ne	sturm	1a)	7.7	raufct	firand	am	
auf	şeit	-3 q	*	hand	五五	*	laufct	ei;	ئۇ	
gudt's	ınit	fam:	at te	£\$	nicht	flut	trău	rope	auf	
wie	meg:	nq	pem	per	ne	bag	fið.	ges	merg	
	men	heiß	leg=	fehrft	fromm	wie:	ftir=	peg		
•										

Auffolung des Ratfels in voriger Mummer:

Saale. After. Athen. Leebs. Ernst,

PexierBild.



Wo ist der Schlittschuhläufer?

Franz mar ichon unterwegs, tam aber nach einigen Minuten wieder und zwar ohne ben Professor. "Bapa "Rein, er lacht Dich aus," scherzte Roschen mut- ift mit allem einverstanden," fagte er, "aber er lagt fich willig. "Willft Du ihn benn nicht fangen, Liebster? Er bis beute Abend entschulbigen, er hatte notig ju arbeiten." Roschen meinte: "Jedensfalls fitt er wieber bei

"Nein," erwiberte Franz, "zum Dant für feine gute feinem großen geschichtlichen Werke, und ba ließe er fich That soll er die Freiheit behalten. — Aber komm, Schatz, selbst durch eine Erdummälzung — wenn es eine solche Frang war erstaunt. Der Grund bagu tonnte nur und lag und unsere Geratschaften mitnehmen. Dein Net bei uns gabe - außer feiner gewöhnlichen Rubezeit nicht in bem Buche steden. Er blätterte, ba die queift aufge- liegt noch ba bruben, und auch bas Buch mit bem "bofen abbringen. Wir muffen uns ichon bis Abend ohne ihn

Sie gingen hin und holten beibes. Er nahm bas "Das geht auch ganz gut," sprach Franz harmlos, Net über die linke Schulter und legte den rechten Arm indem er die Geliebte plötzlich von hinten umfaßte und um Roschens Taille. So marschierten fie beibe beim- ju sich auf einen Stuhl jog, um bann ihr ganges Gesicht warts, allerdings nicht fo grabe wie zwei Solbaten, ba mit Ruffen zu bebeden.

fie fich öfter in Folge plötlicher impulfiver Angiehungs: "D, Du Bofer, bas mar ein hinterliftiger Ueberfall," traft einander mit ben Röpfen nabern und mit ben Lippen rief fie, war ihm aber im Grunde gar nicht bofe. Im Gegenteil, fie war bas Glud und die Freude felbft. Als fie vor ihrem gemeinschaftlichen Bohnhause an= Ihre Wangen glühten und ihr fleines Mundchen gelangt waren, entrang sich Röschens Lippen die bange plauberte wie bas eines Kindes. Plöblich unterbrach sie Franz war es, als ginge ihm mit einem Male ein Frage: "Aber, Franz, was wird Deine Mutter fagen, fich und fagte: "Aber bas ich off ich bie Monogramme auf meiner Bafche nicht zu anbern brauche! Die Sanitateratin lächelte und ftrich ibr liebtofenb

über bas wellige haar: "Du liebes Rinb, Gott erhalte Dben angelangt, ftedte Frang feinen Ropf burch bie Dir Deinen finblichen Sinn!"

Und Frang fegte: "Aber etwas tannft Du noch über einen Schmetterling gefangen, aber einen ganz großen!" Deinen Namen hineinstiden, nämlich einen Schmetterling. Und lachend ließ er Röschen eintreten, die sofort ber Durch das Entfliehen eines kleinen Schmetterlings habe ich einen großen gefangen. - Alfo, willft Du?"

"Ja, Frang, Du haft Recht, ein Schmetterling muß Und gerade heute, wo wir wieber einmal Deinetwegen noch hinein!"

Rachdruck aus bem Inhalte biefes Blattes verboten. Gefes vom 11. Juni 1870.

Drud unb Berlag bes "Dochberger Bote."

Hatterger Bote. Sagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: "Fllustriertes Unterhaltungsblatt" u. "Praktische Mitteilungen für Sandel und Gewerbe, Saus- und Landwirtschaft".

FONV 12850 Take

Ericheint täglich, mit Ausnahme ber Conn- und Feiertage. Postzeitungslifte 3416. — Fernsprechanschluß 3

Schantungs porgegangen ift, erscheint im außersten Often

fo lange jedem Gegner gewachsen, als es die ruffifchen

und infolgebeffen auch bie frangofischen Schlachtschiffe auf

feinen Rlanten weiß, beffer aber mare es ohne jebe

Frage, wenn Deutschland bort braugen bei etwaigen

Schwantungen in den Beziehungen der heute befreundeten

Rabinette allein jedem Anfturm in Rube entaegenfeben

fonnte. Auf diefe Sicherstellung zielt aber die Marine-

vorlage im beutschen Reichstage bin. Die heute in ver-

fleinerter Fatsimilenachbildung von uns veröffentlichten

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Saus gebracht vierteljährlid nur Mt. 1.50. — Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile ober beren Raun 10 Big., an bevorzugter Stelle 20 Big.

auch, daß die deutsche Position im äußersten Often in dem Augenblick gefährdet ift, wo der bisherige Freund

von der Seite seines Bundesgenoffen abruckt.

Die schreiendste Nothwendigkeit

hatte nicht bewirkt, mas ber bevorstehende Besuch Raiser Wilhelms in Jerufalem im Fluge veranlagt. Der altersschwache Gouverneur Ibrahim Pascha wurde abberusen und als neuer Gouverneur von Jerusalem der energische dritte Sekretär des Sultans, Tewsik Pascha, eingesetzt, welcher auch der deutschen Sprache mächtig ist. Ueberall werden die Zeichen des Verfalls beseitigt. Amischen Rerusalem und Bethlebem, Jerusalem und Jaffa, wie Jerusalem und Jericho werden die Straßen gründlich ausgebessert. Auch wird die uralte kunstvolle Wafferleitung, die von den großen Sammelbeden der fog. Salomonischen Teiche bei Bethlehem nach Jerusalem führt, fo weit wiederhergestellt, daß bas Baffer Serufalem auch wirklich erreicht, Dinge, Die man in Jerufalem lange ersehnte. Bei ber beutsche evang. Erlöserkirche handelt es sich nur noch um die innere Vollendung und

Gin neuer Heberfall auf deutsche Solbaien in Kiaotichau.

Tsintaufort, 18. Marz. Der Unteroffizier Leh-mann hatte mit zwei Scefoldaten ben Abbruch ber von ben Besahungsmannschaften balb nach ihrer Landung erbauten Telephonlinie zu besorgen. Als er nun in bem Dorfe Ronfhuntino ben bei ben Abbruchsarbeiten beschäf= tigt gemesenen Rulis ihren Lohn auszahlen wollte, mußte er zu diefem Zwede acht Dollarftude in fleineres Gelb ummedfeln laffen. Bierbei bemertten ber Becheler und die ihn umringenden Chinefen, daß Lehmann noch eine größere Summe in seinem Befit batte. Dies erregte ihre Begehrlichkeit. Sie folgten ben Solbaten, ale biefe einer anderen Arbeitertolonne nachmarschirten, in einiger Entfernung, verhielten fich indeß fo ruhig, bag bie Berfolgten nicht ben geringften Berbacht icopften. Ploglich aber fturzten fie fich gleichzeitig von hinten auf bie Solbaten, ergriffen ihre Gewehre und versuchten, Die Ueberfallenen niederzuwerfen, in der Abficht, fie ihrer Baarfcaft gu berauben. Bum Glud gelang es bem Unteroffizier Ceb. mann, ifein Seitengewehr zu ziehen. Er verfette bamit einem Angreifer einen hieb über ben Ropf, gleichzeitig feuerte ber Seefolbat Schilling, ber gur Erbe geworfen war und fein Gewehr mit aller Gewalt vertheibigte, im heftigften Ringen und ohne anzuschlagen einen Souß ab, burd ben ein Chineje tobtlich vermundet murbe. Run mar es mit bem "Muth" ber übrigen Angreifer vorbei; in milber Mucht jagten fie bavon. Die frei geworbenen Solbaten wollten ihnen in begreiflicher Erregung fofort ein paar Schuffe nachsenden, boch Unteroffizier Lehmann perbot es ihner, und fo gelang es ben Raubern, einftweilen unbehelligt zu entkommen. Die beutschen Solbaten find völlig unverlett. Nach biefem aufregenden Zwischen-fall wurden die Abbruchsarbeiten ungestört fortgeführt und beenbet. Nach erstatteter Melbung an ben Bouverneur Truppel leitete biefer fofort eine Untersuchung ein. Die Rindervest

hat in Deutsch-Sudweftafrita fürchterlich aufgeräumt. In vielen Gegenden find neun Zehntel aller Rinder geftorben. Beerben von 10-15,000 Stud find ausaetilat worden. Unter den Menschen herrscht Sungersnoth. Die Frachtpreise find infolge ber Bertehrestockungen ins Unglaubliche gestiegen. Namentlich ift bie Roth unter ben armen Bergbamara groß. Täglich, fo fchreibt man aus Otiimbinque, haben wie die Hungernden vor der Thur steben. Gie bringen Bolg und empfangen bafur Reis oder Mehl. Befonders die alten Leute leiden großen Mangel. Wir helfen, soweit es in unserer Macht steht, konnen aber damit auf die Dauer nicht fo fortfahren, ba wir uns felbst wegen ber großen Auslagen, bie bas Beftiahr uns gebracht hat, recht nach ber Dede ftrecen muffen. Soffentlich werben die gablreich angelegten Garten eine gute Ernte bringen und unfere Schultern etwas entlaften. Die Leute gieben in Maffen aus bem Felbe wieber nach ber Station, weil fie ba am ehesten noch auf einen Biffen Brot hoffen burfen. Marinetabellen von der Hand Raiser Wilhelms, von benen 5 Ropien bereits ber Budgetkommission bes Durch ben Bahnbau erwerben fich zwar viele ber armen Leute ben nothiaften Lebensunterhalt, aber noch viel mehr ber Arbeitsluftigen finden teine Beschäftigung, bie Bewerbe fteben fast völlig ftill, die Laben gahnen vor Langeweile. Unter bem wenigen Bieh, bas uns bie jeden Angriff ausreichende Macht zu konzentriren. Das beutlich, daß Deutschland die Anlehnung an eine andere Best gelassen, raumte eine Lungenseuche auf. Die Rube Deutsche Reich, das vor einem Bierteljahr in voll. Macht boch unbedingt nothig hat, sie beweisen aber mussen nun so lange braußen auf bem Isolirposten

Deutschland Kaiserin Augusto 6290 Tons 7335 Tons Matsushima | 427876m Prinzess Wilhelm 7782T5 ItsuKushimel 4278 Tou Hashidate 4278 Tons 1 5750 Tuns 4216Tons **'** Navari n. (AufderAussels Die neue.. Gremjanhtschi Marinetabelle des Kaisers Wilhelm. Die deutschen, ruffi schen und japanischen Schiffe in Ostasien. Mach den faksimile wiedergaben in der Leipziger 1492Tons. Illustrirten Zeitung vom 3. 217ärz d. J. Mandschur. Suma 2700 Tons

In den Gewässern Oftasiens.

Das Jahr 1897 hat in feinen beiden letten Monaten | tommenem Ginverftandniß mit Rugland an der Rufte Besehung ber Rigotschau-Bucht burch bie Deutschen und bie von Bort Arthur burch die Ruffen gebracht. Briten und Frangofen ichiden fich an, festen Buß an anderen Buntten ber chinefischen Ruften gu faffen, mabrend Japan einstweilen noch abwartend gur Geite fteht. Bu einer politischen Auftheilung bes Reiches ber Mitte wirb es freilich jett wohl nicht kommen; follte jedoch biefer Fall fruher ober fpater ja einmal eintreten, fo ift es alsbann teineswegs ausgeschloffen, bag bie feefahrenben Machte Europas, sowie die traftig aufftrebende Landund Seemacht Japan ihre Intereffen mit ben Waffen in ber Sand zu verfechten fich gezwungen feben. Aus biesem Kampfe wird bereinst als Sieger unzweiselhaft ber- Reichstages zugegangen sind, gewähren einen ebenso jenige hervorgehen, ber es verstanden hat, sich bis bahin schnellen als lehrreichen Ueberblick über die Kriegsflotten, ausreichende Stütpunkte an ben Geftaben ber chinesischen | Die bas Deutsche Reich, Rugland und Japan in ben Meere ju verschaffen und an diefen Blagen eine gegen | Gemaffern Oftafiens jur Berfugung haben, fie zeigen

bleiben, bis brei Monate nach bem letten Lobesfall verstrichen sind, so daß wir gerade mahrend ber heißesten Reit bie Milch entbehren muffen.

Die englische Alotte.

England hat für feine Intereffen in Oftafien awar feine Freunde und Berbundeten, aber wenn England bann tann es alle feindlichen Rlotten in ben oftaffatischen Gewäffern fast unschäblich machen: es verschließt seine Rohlenstationen und es sperrt ben Guegtanal! So behauptet bas englische Fachblatt "Gee- und Militar-Uebersicht." Beiter fchreibt biefes Blatt:

"Im Frieden ist der Suezkanal offen für alle Kriegs-schiffe der Welt, im Kriege wird aber die stärkste Seemacht über ihn verfügen. Sollte England in einen Krieg mit einer Großmacht, oder gar mit dem verbündeten Frankreich und Mußland verwickelt sein, so wird es nicht zögern dürsen, die Kanalpassage allen seindlichen Kriegsschiffen zu verbieten. England ift jest im Besitz Egyptens und es wird bieses Land nie aufgeben, so lange seine Flotte das Mittelmeer beherrscht. Englands erster Schritt in solchem Kriege muß fein, den Suez-Kanal ficher zu besetzen und die ruffische Flotte am Passiren der Dardanellen zu hindern. Durch diese Mas regel und durch Berhinderung der Kohlenerganzug für die fremben Kriegsschiffe auf ber langen Seereife um bas Rap der guten Hoffnung kann Sigland es diesen Mächten sehr erschweren, ihre Geschwader nach Ostasien zu senden. Derartig schaffe Maßregeln ins Auge zu sassen ist England gezwungen, weil Rußland sich nicht nicht an die ihm durch den Krimtrieg aufgezwungenen Verträge kehrt. Lord Charles Berekford ist allerdings der Aussicht, daß der Weg durch den Kanal in schweren Kriegszeifen auch für englische Schiffe gehemmt sein würde, da er zu lang sei, um völlig bewacht zu werden und die Verwendung einiger Pfunde von Dmamis an passender Stelle ihn tagelang unpassirbar machen könne. Auch liegt die Besetzung der Hauptstellen und das Lootsen meist in französischen Händen. Ein scheinbar versehentlich estgekommener oder gesunkener Handelsdampfer kann jeden Kanal auf lange Zeit unvassirbar machen. Aber doch ist der Besit des Suezkanals für England so werthvoll, daß er ihm das Uebergewicht in Ostasien noch auf Jahrzehnte hinaus Der Reger

ift in ben Bereinigten Staaten verhafter und verachteter als bas Thier. Die "freien Republitaner" tennen feine Dulbung ber ichmargen Menschenrasse. Brafibent Mac Rinley hatte in Anerkennung ber thatigen Silfe, bie ihm von einem großen Theil ber farbigen Bevolkerung bes Subens bei feiner Babl zu Theil geworden mar, einige farbige Postmeifter in ben Substaaten ernannt. Diefer Schritt fand heftige Difbilligung bei ber bortigen weißen Bebolferung, Die fich ihre Poftsachen nicht burch "Rigger" verabreichen laffen wollte. Um beftigften ftraubte fich bie Bewohnerschaft bes Stadtdens Lake City in Gub-Rarolina gegen Die Anertennung bes farbigen Poftmeifters Bater. Um biefen ju umgeben, ließen alle Beigen bes Ortes ibre Boffachen nach einem mehrere Rilometer entfernten Nachbarftabtchen kommen, von wo fie bann burch besondere Boten abgeholt und unter die Abressaten vertheilt murben. Auch vermiethete man bem Reger feinen gur Errichtung bes Poftbienftes geeigneten Raum und ließ ihm überdies die Drohung jugeben, bag er, menn er Miene mache, fein Amt auszuüben, erschoffen werben wurde. Thatfachlich murbe Bater balb barauf, als er die Drobung unbeachtet ließ, eines Abends burch einen Flintenschuß schwer verwundet. Trogdem ließ Bafer fich nicht abichreden, fein Umt fortzuführen. Jest hat eine beffer gezielte Rugel feinem Dafein ein Ende bereitet. Der Beneralpoftmeifter bat eine bobe Belohnung auf bie Entbedung bes Morbers gefeht und zugleich bas Boftamt von Bate City vollständig aufgehoben, fo baß Die Bewohner des Ortes ihre Postsachen in bem Rachbarort aufgeben und abholen muffen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Marg. Der Seniorenfonvent bes Reichstags hat in ber Frage ber Errichtung eines Raiser Friedrich-Dentmals die Ginbringung eines Antrags beichloffen, wonach fur biefen 3med eine bestimmte Summe

Unter schwerem Verbacht.

Ergählung von &. Arnefelbt.

(Fortsetzung.)

Geschwäh nichts geben, Sie sehen ja, daß der Unglückliche sinnlos betrunten ift!" rief die Frau Professor und sah

haftung verfügt werben wird."

fommen!"

"Aber meine Herren, Sie werden doch auf dieses

"Und Oswalds Entlaffung!" flufterte Irma.

Arnold Farber fand fich, als er nach vielen Stunden

aus einem fchweren, tobtenahnlichen Schlaf erwachte, gu

feinem grenzenlofen Staunen in einem ibm völlig unbe-

fannten, nur mit ben allernothwendigften Berathichaften

ausgestatteten Gemache auf burftigem Lager wieber.

Durch das in ziemlicher Sohe angebrachte und obenein vergitterte Fenster fiel ber Schein des jungen Tages.

Bo war er nur? Bas war mit ihm vorgegangen?

Satte er wieber einmal Raufhanbel gehabt und mar

Bolizeigewahrsam gebracht worden? Da hatte man ihn boch aber immer mit anderen zusammengesperrt und

Berftort rieb er fich die Augen und schaute um fich.

Wie verklart bob sich bas bleiche Gesicht.

(Rachbrud verboten.)

bewilligt werben foll, die noch burch einen Rachtrag im Etat eingeforbert merben mirb.

- Der Geniorentonvent bes Reichstages beschloß, am 23. b. die zweite nnb baran anschließend bie britte Berathung der Marinevorlage zu beginnen. Nach beren Erledigung foll die zweite Berathung bes Marineetats ftattfinden. Die Ferien follen vom 31. Marg bis jum 19. April bauern.

- Der Rreuger "Deutschland" mit bem Bringen Beinrich bon Preußen muß noch mindeftens brei Bochen in Songkong bleiben, ba eine großere Ausbesserung ber Maschinen nothwendig geworben.

- Die Abberufung bes beutschen Bangers "Olbenbura" aus Kreta ailt in Baris als Ausbruck ber Unzufriedenheit Deutschlands über die Randidatur des griechischen Prinzen Georg jum Gouverneur. Wir haben, wie Berr v. Bulow fagte, die Alote still auf den Tisch gelegt und find abgegangen.

- Der Torpebobootgerftorer, ber für unfere Marine probeweise in England erbaut wird, läuft am 24. d. M. vom Stavel.

- Eine Petition ber Borftanbe ber Unwaltstammern ift nach ber "Jur.-3tg." in Borbereitung, welche fich gegen bie Schaffung eines tonceffionirten Rechtsagentenstandes durch die Novelle zur Civilprozefiordnung ausspricht.

- Bei ben Gemeinbewahlen in Jerfit, ber 17.000 Einwohner achlenden Borftadt von Bofen, fiegten die Deutschen. Früher hatten die Bolen die Mehrheit, iett besteht das Kollegium aus 16 beutschen und 4 polnischen Bertretern

> Ausland. Defterreich:Ungarn.

- In einer zur Erinnerung an die Maratage bes Jahres 1848 veranstalteten Festversammlung der Deutsch, nationalen Wiens saate Aba. Wolf: Die Deutschen in Defterreich verlangen bie vollftanbige Burudziehung ber Strachenverordnungen und Ginführung ber beutichen Sprache als Staatsiprache. Sollte bas nicht geschehen, fo find die Deutschen entschloffen, ihr Boltsthum bis aufs Meußerste zu mahren und allen Ministerien, mogen ihrer noch so viele fommen, Opposition zu bereiten. Wolf erklarte ferner: Sollte ber neue Ministerprasident bem Anfinnen ber Deutschen nicht Folge geben, bann tann er vielleicht die Erfahrung machen, daß, wenn bie icarifte Opposition und Obstruttion nichts hilft, bie Margtage des Jahres 1848 wieder auftauchen. Sollte Braf Thun auf die Auflosung des Abgeordnetenhaufes und auf beffen regierungsfreundliche Nenwahl hoffen, bann werbe er fich noch mehr tauschen. Die Deutschen, fo folog Wolf, laffen ihre geschichtliche Bebeutung nicht im Sumpfe verfinten, fie find aus ihrem ohnmachtsahnlichen Schlafe aufgestanden und werden tampfen für immerbar, baf ihr Borrecht erhalten bleibe.

- Die Tichechen fpuren ben beutschen Boutott, benn hunderten fehlt die gutbezahlte Arbeit, die fie fonst im Frühjahr in Deutschland fanden. Gin Prager Blatt fordert die tschechischen Arbeitgeber auf, an diese Arbeiter zu benten. Dann aber moge auch eine befondere Hilfsaktion eingeleitet merden.

Belgien.

- Die 50000 in Belgien anfässigen Deutschen verlangen jest, daß ihnen die Gefete bes Landes in beutscher Sprache verkundet werden. Der Antrag murbe indeffen abgelehnt.

Frankreich.

- 38 frangofische Abgeordnete haben erklärt, daß fie amtemude feien, und lehnen eine Wiederwahl ab.

Deutscher Reichstag. Berlin, 19. März.

Am Bundesrathstische: der Kriegsminister v. Goßler. Das Haus setzt die zweite Berathung der Militärstrafs

fein, als ein Gefangniß.

Er legte die Band an die fcmerzende Stirn und fann und fann, und langfam, allmählig kam ihm die Erinnerung an ben geftrigen Tag, an bem im Barms'iden Haufe Testamentseröffnung gewesen war, an den Justig-rath, der ihn verhindert hatte, dabei zu sein, an den guten Trunt, ben er inzwischen gethan, sowie an ben wunderlichen Traum, den er barauf gehabt.

Blötlich sprang er mit beiben Beinen zugleich vom

sich hilfeslehend im Rreise um. Sie begegnete nur kalten und strengen Mienen und der Justizrath sagte:
"Der Wein ersindet nicht, er schwatz nur aus, das Citat dürste Ihnen bekannt sein, meine gnädige Frau. Herr Dr. Färber hat in seiner Trunkenheit so viel versrathen, daß, wie ich nicht zweisle, seine sofortige Verschaften, verstellt werden mirk " "Hab' ich bas etwa nicht blos geträumt!" schrie er. "Hab' ich in meiner Trunkenheit mich um ben Hals geredet? Ich muß wiffen, wo ich bin?" schrie er, fturzte gur Thur, rüttelte daran und donnerte, als er fie verschloffen fand, mit beiden Banden bagegen.

"Ich wußte es ja, die Wahrheit mußte an den Tag Ein Gefängnismarter tam und verwies ihn gur Rube. Bochfahrend fragte er, aus welchem Grunde und mit welchem Rechte man ihn ins Gefängniß gebracht.

> "Das werde er ersahren, sobald ber Herr Umts-gerichtsrath ihn zum Verhör vorsühren lasse, für den Augenblick könne er sich aber wieder niederlegen und noch ein paar Stunden seinen Rausch ausschlafen," antwortete ber Mann und machte die Klappe bes runden Fenfters in ber Thur wieder gu.

> Farber suchte wohl das Lager von neuem auf, ben guten Rath, noch ein paar Stunden zu schlafen, vermochte er jedoch nicht zu befolgen. Angftvoll malzte er fich von einer Seite auf die andere und fragte fich, mas und wie viel er geftern in feinem Rausche ausgeschwatt haben

möge. "Berwünschter Wein," murmelte er, "aber er war Filzhut, wie zu gut. Brächte man mir jett eine Flasche bavon herein, vorführen. ihm nicht die Ehre ber Ginzelhaft angethan. Dennoch l

konnte der Ort, an dem er sich befand, nichts anderes | ich tränke sie leer und stände Todesstrafe darauf." Er schnalzte mit ber Bunge.

gerichtsordnung fort. §§ 232—269 werden nach den Kommissionsbeschlässen mit einigen redaktionellen Aender=

ungen ohne Debatte angenommen. § 270 enthält Beftimm=

ungen über die Deffentlich feit des Berfahrens.

Absaiz 2 lautet nach dem Kommissionsbeschlusse: "Unbe-

rührt bleibt die nach § 8 des Reichsmilitärgeseiges dem

Raifer zustehende Besugniß, alle Vorschriften barüber zu er-

laffen, unter welchen Borausselzungen das Gericht die Deffent-lichteit wegen Gefährdung der Disziplin auszuschließen hat."

Abg. Dertel (Sog.) befürwortet ben Antrag Aner, den

ganzen Absatz zu streichen, sowie im 1. Absatz bes § 270 Ausschluß der Deffentlichkeit nur wegen Gesährdung der

Sittlichkeit festzusezen. Abg. Beckh (fr. Ap.) beautragt Streich

ung des Absay 2. § 270 wird in der Kommissionsfaffung ange-

nommen. § 33 Absatt Lautet in der Kommissionsfassung: "Die

Einrichtung der oberften militärgerichtlichen Instanz wird mit

Rucficht auf die Verhalinisse in Bavern anderweitig gesetze

lich geregelt werden." Frhr. v. Sextling (Atr.) kommt auf den Antrag des Zentrums in der Kommission zurück. Das Zentrum hoffe, daß die schwebenden Verhandlungen

des Monarchen zu einem guten Ziele führen mögen. Das Zentrum behalte sich im anderen Falle die Wiedereinbringung

einer Antrage vor. Der Reichskanzler Fürst zu Sohen-

lohe: Ich bin dem Herrn Vorredner dankbar, daß er sich

Reservatrecht nicht in die Debatte gezogen hat. Denn ich

war im Begriff, den Reichstag zu bitten, von der Berathung

eines oberften Landesmilitärgerichts für Bayern absehen

zu wollen, da, wie sie wissen, Meinungsverschiedenheiten

bestehen, die noch nicht ausgeglichen sind. Was nun die Vor-

aussetzung des Serrn Borredners anbetrifft, so kann ich dieselbe

bestätigen. Der Art. 33 des Ginführungsgeseiges ift aus

dem Bestreben hervorgegangen, die Frage noch offen zu

halten und noch res integra zu lassen, bis eine Verständigung stattgefunden haben wird. Diese Verständigung ist angebahn

durch Berhandlungen zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern. Gelingt diese

Verständigung — und ich habe keinen Grund daran zu

zweifeln, daß sie gelingt — so würde die Regelung der An-

gelegenheit keinen Schwierigkeiten begegnen. Es würde sich

aber zu gleicher Zeit empfehlen, das Ergebniß dieser Ber-handlungen abzuwarten. Der § 33 bietet eben die

Möglichkeit, die ganze Frage aus der zweiten Berathung

ber jegigen Vorlage auszuscheiben. Es dürfte das auch

schon der Rücksicht auf die beiden betheiligten Souveräne entsprechen. (Beifall.) Das Haus nimmt darauf den Reft

des Einführungsgeseites und das Gesetz betreffend die Dienst-vergehen der richterlichen Militärjustizbeamten in der Kom-

missionsfassung an. Es folgt die Beiterberathung des Be-

sezentwurfs betreffend die Entschädigung unschuldig Ver-

urtheilter. Singer (Soz.) bezweifelt die Beschlußfähigkeit

des Hauses. Die Auszählung ergibt die Anwesenheit von

165 Mitgliedern. Das Saus ist also beschlußunfähig. Montag 12 Uhr: Etat des Reichsamtes des Junern,

Aus Baben.

fammlung ber hiefigen Gektion bes Schwarzwald=

vereines fand Samstag statt. Der Borstand, Berr

Untele, gab Bericht über bie Thatigfeit bes letten

Bereinsjahres, mährend herr Wilh. Bollrath ben

Raffenbericht erftattete. Der Vorstand gab auch der

gut besuchten Bersammlung Kenntniß von den für dieses

Jahr in Aussicht genommenen Wegarbeiten, weiters er-

mahnte berfelbe bas Erscheinen ber Bereinszeitschrift ber

"Monatsblätter bes Badifchen Schwarzwald-

vereines", gab feiner Freude darüber Ausdruck, bag

dieselben hier, bei der Drud- und Berlagsgefellschaft

vorm. Bölter A. B., erscheinen werben und forberte

namentlich auch jene Mitglieder, welche inserieren

fonnen, auf, das Unternehmen durch Aufgabe von Un-

zeigen zu unterstützen. Die hierauf durch Buruf vor-

aenommene Babl ber Borftandsmitglieder ergab bie

einstimmige Wiebermahl ber bisherigen Mitglieder.

hierauf tam ber 2. Theil bes Abends: Der Bortrag

bes herrn Dr. Schinginger über feine lettjabrige

Reise in Rarnten und Steiermart. In von Pocfie durch-

wobener, Schilderung gab uns der Bortragende eine überaus

nur die Schilderung der von Gott mit herrlichen Natur-

schönheiten überaus reich bedachten Gebiete, in touristischer

Binficht, sondern auch die eingeflochtenen historischen und

fulturellen Mittheilungen feffelten bie Buborer auf bas

lebhafte Schilderung ber beiden öfterreichischen Lander. Richt

* Emmendingen, 21. Marg. Die Sauptver-

Pensionsetat u. s. w.

diese wenigen Worte beschränkt und namentlich das

"Arg tann's nicht werben, es ift Niemand im Stande, mir etwas zu beweisen," troftete er fich bann, "und aus mir foll keiner etwas herausbringen."

Diefem Entschluffe gemäß legte er fich benn beim erften Berhor völlig aufs Leugnen. Er fei finnlos betrunken gewesen und möge tolles Beug geschwatt haben, könne sich aber auf nichts mehr besinnen. Es sei so viel von dem Liebestrank und dem Gift und dem Testament bie Rede gewesen, daß es wahrlich kein Wunder sei, wenn diese Dinge den Leuten im Traume und, mas ungefähr bas Gleiche mare, im Rausche vorgetommen waren. Ferner ftellte er entschieden in Abrede, je vorher in ber Stadt und im Barms'ichen Saufe gewesen zu fein.

Der Untersuchungsrichter vernahm die harms'ichen Dienftboten ; teiner erinnerte fich, den Dottor Farber früher im Hause gesehen zu haben, doch meinte das Küchenmädchen, sie hätte zu Kunze gesagt, der Doktor Färber komme ihr bekannt vor, sie wisse nur nicht, wo sie ihn hindringen solle. Letterer habe gemeint, er ähnele bem Berficherungsagenten, ben ber Berr fürglich binausgeworfen habe, nur hatte ber fcmarges Saar und einen großen fcwarzen Schnurr- und Rinnbart gehabt, mahrend Färber fuchsig und bartlos sei, auch habe jener eine Brille getragen und Doktor Färber sehe mit bloßen Augen recht scharf.

Der Untersuchungerichter ließ fammtliche Diener und Dienerinnen bes Barms'ichen Baufes nochmals zusammentommen und ihnen ben Dr. Farber mit schwarzer Berrucke und schwarzem Bart, einer Brille und einem weichen Filghut, mabrend er jest immer einen Bylinder getragen, (Fortsetung folgt.)

Dabei hatte es der Vortragende verstanden, durch humoristisches Gelbsterlebtes den Vortrag noch zu murgen, fo daß wir fagen können, berfelbe bot einen Genuß, welcher allen Anmesenden eine liebe Erinnerung bleiben wird. Leider ift es uns verfagt, auf die Einzelheiten Diefes fchonen, nabezu 2ftundigen Bortrags näher einzugehen, der aber gleichzeitig zeigte, wie fehr ber Vortragende von der Liebe und Begeisterung zum eigenen Baterlande durchdrungen ist und wie machtig ihm ber Schut und ber Frieden, bas Unfehen bes großen beutschen Reiches auch in frembem Lande den erhobensten Gefühlen durchdrang. Was anderseits besondere Achtung für den Vortragenden abswang, ist, daß berfelbe neben feinem anstrengenden Beruf noch Beit fand, einen bis ins Detail fein durchgearbeiteten Vortrag zu vollenden. Lebhafter Beifall lohnte den Redner und der Vorsitzende gab auch in beredten Worten bem Dant Ausdruck.

+ Emmendingen, 20. Marz. Wie aus bem jungft veröffentlichten Aufruse ersichtlich ift, foll in Balbe gu Gunften bes Freiburger Digioniffenhaufes ein Bagar veranstaltet werber, beffen Erlos jur Beschaffung ber innern Einrichtung bes Diakoniffenhauses verwendet wer= den foll. Auch die hiefigen evangelischen Ginwohner fint gebeten, Beichente ober Gelbgaben zu besagtem Zwede fpenben au wollen. Bur Empfangnahme berfelben find bereit: Frau Stadtvitar Braun, Frau Pfarrer Breitenstein, Fran Raufmann Chrhardt, Frau Registrator hammer, Frau Fabrikant Reinhard Belbing. Frau Pfarrer Rörber, Frau Medizinalrat von Langeborff, Frau Ludwig, Privat, Frau Fabritant Ringwald, Frau Geh. Reg. Rath Salzer, Frau Dauptlehrer Schember, Fraulein Schindler, Frau Burgermeifter Schneiber und Frau Trautweiler, Privat.

* Emmendingen, 20. Marg. Bei ber 3. bab. Berbands-Geflügel-Ausstellung in Freiburg fielen folgende Preife in unferen Begirt : Fur Bubner, begw. Waffergeflügel; 2. Breis: Xaver Bergog, Denglingen. 3. Breife: Raver Bergog, Denglingen, Ludwig Gog. Beimbach, Raver Bergog, Denglingen, J. Eble, Waldfirch, &. Touffaint, Emmendingen.

- In gleicher Beife, wie icon feit langerer Beit auf vielen Stationen der badifchen Lotal- und Rebenbahnen im Privatbetrieb, auf Stationen der Main-Nedarbahn und auf ben babischen und öfterreichischen Bobenfee-Dampsbooten werden nunmehr auch in Stragburg, und zwar auf den Stationen Meggerplat und Rleberplat ber Stragburger Stragenbahn, mahrend ber Dienftstunden Abfertigungen auf Rilometer hefte für die babifchen

Staatsbahnstreden vorgenommen. Freiburg, 18. März. (Straffammer.) Der erfte Fall betraf bie Anklage gegen bie Biehhändler Aaron und David Beil von Gichstetten wegen Störung ber Sonntagerube. Sie find beschulbigt, baß fic am Sonntag, ben 24. Oftober v. 3., mahrend bes Gottesbienstes Bieh feil geboten hatten. Die Sache mar zuerft beim Schöffengericht Emmenbingen zur Verhandlung gefommen und bie Angeflagten waren bort freigesprochen worden, wogegen alsbann bie Staatsanwaltschaft Berufung einlegte. Auf Grund ber heutigen Berhandlung murbe bann auch bas fcoffengerichtliche Urtheil aufgehoben und Maron Beil ju 20, David Beil ju 10 Dit. Gelbftrafe fowte gur Tragung ber Roften beiber Inftangen verurtheilt. - Es folgte bie Untlage gegen ben Schmied und Fleifchbeschauer Martin Schmiedlin von Ihringen, ben Metger und Landwirth Friedrich Sorner von ba, ben bier wohnhaften Megger und band: Ier Bhilipp Maier von Ihringen und ben Meiger und Birth Friedrich Möhrle hier wohnhaft wegen falfcher Beurfundung im Umte und Bergeben wider bas Nahrungsmittelgefet. Die Unklage beschuldigt 1) ben Schmiedlin, bag er einen Ochsen als bantwurbig erflärte, mabrend berfelbe tuberfulos mar, 2) Borner und Maier, bag fie ben Schmiedlin ju biefer falfchen Beurtundung beftimmten, fowie 3) ben Maier und Dohrle, daß fie das Fleifch biefes franken Thieres ins hiefige Schlachthaus jum Bertauf bringen wollten. Der angeklagte Schmiedlin behauptet, bag er am Fleisch bes Thieres nichts bemertt habe, nur an der Lunge felbst habe er etwas gefeben. Diefe wollte man bann einem bunbe au freffen geben, aber ber Eigenthumer besfelben bedanfte fich fur ein foldes Danaergeschent. Das Fleisch wurde vom Schlachthausvermalter beanstandet und für ungeniegbar erflart. Der Berichtshof verurtheilte bem Ergebnig ber Beweiserhebung entfprechenb ben Schmiedlin und Borner ju je 2 Monaten, ben Maier ju 12 Wochen und den Möhrle zu 3 Monaten Gefängniß; zugleich wurde bestimmt, daß das Urtheil nach Eintritt der Niechtstraft je zeinmal in der "Breißgauer" und der "Breisacher Zeitung" öffentlich bekannt. gemacht wird. — Der wiederholt vorbestrafte Dienstfnecht Sylvester Riegle von Untersimonswald erscheint unter ber Unflage bes Betrugs im wiederholten Rudfall, weil er sich von dem Landwirth R. A. 10 Mark Haftgeld darausbig geben ließ, daß er bei demselben als Knecht eintreten werde, während er dies zugestandenermaßen nie vor hatte, angeblich weil bet betr. Dienstherr grob fei. Unter Unnahme milbernber IImfrande lautete bas Urtheil auf 5 Monate Gefangniß und 3 Sabre Berluft ber burgerlichen Ehrenrechte. - Enblich fam noch bie

Prag gegen ein Urtheil bes Schöffengerichts Lorrach zur Beis handlung, bas gegen benfelben wegen Diebstahls und Bettels eine Befangnififtrafe von 2 Monaten und eine Safiftrafe von 3 Mochen, nebit leberweisung an die Landespolizeibehorbe ausge= sprochen hatte; bie Berufung bes Massing richtete sich indessen blos wiber bie Ueberweisung an bie Landespolizeibehörde. Bei ben vielen Borftrafen ericien bem Berichtshof biefe Dagregel als wohl gerechtfertigt, bementsprechend wurde bie Berufung toftenfällia verworfen.

- Ein ichweres Geschick laftet auf der Familie Cleis in Schovfheim. Gin Bruder des Rronenwirths Fr. Cleis nahm fich bas Leben, ein anderer Bruber und eine Schwester murben unbeilbar geisteskrant, und por einigen Tagen mußte fich ber 27 Jahre alte Aronenwirth Fr. Cleis selbst einer Operation unterziehen und starb an berselben. Er hinterläßt eine Frau und vier unmundige Rinder.

- Seine Fahnenweihe feiert ber Mannergesangverein in **Ettenheim** am 4. 5. und 6. Juni.

Alchern, 21. Marg. Ein außerft frevelhafter Racheatt, welcher leicht die entsetzlichsten Folgen hatte haben können, murde Freitag Abend nach 9Uhr von italienischen Bahnarbeitern verübt. Um fich megen Lohnftreitigkeiten, die fie mit dem Unternehmer der Acherthalbahn gehabt. ju rachen, ließen fie ben im Ginschnitt bei ber Rochschen Bierbrauerei stehenden Materialzug los, indem sie die Bremsen aufmachten. Im raschen Tempo passirte ber Bug die Staatsstraße auf der fich im kritischen Augenblide gludlicherweise an ber Uebergangestelle weber Fuhrwerk noch sonstige Paffanten befanden. Durch bas Berausch ausmerksam gemacht, erkannte Berr Bahnwart Blafer die brobende Gefahr und in anerkennenswerther Beiftesgegenwart traf er fofort Bortebrungen jur Stellung des Buges, ber sich dem Bahnhof in verderbenbringender Beife naberte. Es gelang ihm, ben Bug auf bem Beleise ber Glasfabrit ju ftellen, indem er auf den Bahnhöfen verwendete hemmschuhe in Anwendung brachte. Durch das plogliche Unhalten bes Buges, welcher icon ben Uebergang über ben Bahnhof erreicht hatte, murben zwei Bagen gertrummert. Die Gendarmerie hat bereits die Urbeber Diefes unverantwortlichen Racheattes ermittelt und noch in derfelben Nacht einen berfelben verhaftet.

Vermischte Nachrichten. - Ein Feenschloß als Waisenhaus. Die Rai-

erin von Desterreich will ihr herrliches Besitzthum, das Adilleion auf der jonischen Insel Korfu an die englische Byron-Society verkausen. Diese Gesellschaft hat die Absicht, bort zum Andenken an den Dichter Lord Byron eine Heim stätte für verwaiste griechische Kinder zu gründen. Wer bas wunderbar schöne Schloß der österreichischen Monarchin jemals gesehen hat, würde es nicht begreifen können, wie man sich von einem solchen Besitz zu trennen vermag. Der prachtvolle Palast, der auf dem höchsten Bunkte eines ziemlich steilen Sügels erbaut ist, besteht ganz aus weißem tararischen Marmor und ist im Innern mit fabelhaftem Lurus ausgestattet. Die Möbel sind aus den seltensten Solzarken gesertigt. Das Schloß ist mit allem Aubehör über zehn Millionen Mark werth. Die Gärten find terrassenförmig angelegt und mit zahlreichen Springbrunnen verseben. Ueberall lenchten aus dem dunklen Grün der Baumgruppen und Ziersträucher die schimmernden Marmorleiber herrlicher Statuen hervor. Albends vom blendenden Glanz der eleftrischen Lampen überfluthet, bietet das Schloß mit seiner Amaebung einen feenhaften Aublick. Ihren Lieblingsdichter Heine hat die Raiferin durch einen seinem Andenken er richteten kleinen Tempel geehrt, in dessen Innern sich eir vortreffliches Deukmal des Poeten befindet. Auch ihren Sohne, dem verstorbenen Kronprinzen Rudolf, hat Kaiserin Elisabeth ein Denkmal geweiht, das eine zerbrochene Säule darstellt, an welcher ein Engel lehnt, dessen Arm sich wie schützend um die lebensgroße Büste des Prinzen legt. Die Kaiserin verbrachte, wie man weiß, jährlich einige Monate in stiller Burückgezogenheit in diesem herrlichen Besitzthum, wo man sie oft noch gegen Mitternacht auf den Terrassen auf= und niedergehen oder, in tieses Nachdenken versunken, vor dem Vildnisse ihres Sohnes sehen konnte.

— Der Nuben des Besens. Eine junge Fran,

deren Hochzeit in London geseiert wurde, fand unter den Hochzeitsgeschenken einen mit bunten Seidenbandern hübsch geschmückten Besen. Daran einen Zettel besestigt, auf dem zu lesen war: "Mit dem herzlichsten Glückwunsche einer alten Freundin solgenden Nath, ein Ergebniß meiner langen Ersahrungen: So lange am Chehimmel sich kein Wölkchen zeigt, so sege mit diesem Besen die Teppiche mit dem unteren Besenende. Aber beim ersten Anzeichen eines drohenden Sturmes gebrauche den oberen Theil mit aller Kraft. Dann wird der Sturm schnell vorübergehen und Friede und Glück

wird wieder einziehen und von guter Dauer sein."
— Einen "fchlauen" Sandelmachte der Krämer und Ockonom S. in Wegscheid (Niederbayern). Derselbe hatte nämlich eine nicht mehr ganz junge Kuh und wollte selbe

Berufung bes schon 21mal vorbestraften Julius Massing von | boch vortheilhaft verkaufen. Um dies zu bewerktelligen, verfiel er auf den Gedanken, dieselbe derart zu verkaufen, daß er für soviele Liter Milch, als selbe in einem Tage gibt, sovielmal 10 Mark verlangte. Wirklich sand sich ein Käufer und siehe, das Ergebniß des Milchquantums in

einem Tage war 1 Liter, die Kuh kostete also 10 Mark.
— Recht so! Die Straskammer Ratibor verurtheilte den Amtsgerichtssekretär Gorchky wegen Beleidigung des Obersten Banselow, Bezirkskommandeurs in Rybnik, zu 150 Mark Gelbstrafe. Gorehky hatte im Restaurant dem Obersten "Prosit Brüsewich!" sowie "Da geht Brüsewich"

In den päpstlich en Grafenstand erhoben wurde der frühere Stuttgarter Manenoffizier Lieutenant Bopp, welcher mit seiner reichen amerikanischen Gattin aum Katholizismus in Rom übergetreten ift.

— 100 Kadetten sollen in diesem Frühjahr in die Marine eingestellt werden, erheblich mehr als im Borjahre.

Drahtnachrichten bes "Hochberger Boten" Erzbischofswahl in Freiburg.

🚵 🖰 Kreiburg, 21. Marg. Bei ber heute ftatt. gefundenen Wahl bes Erzbifchofs murde ber Bifchof von Fulba, Dr. Georg Ignaz Romp, als folder gewählt.

Sandel und Bertehr.

Freiburg, 18. Marg. Auf bem beutigen Schweinemartt waren jum Berfaufe aufgestellt: 16 Läufer und 614 Fertel wovon 8 Läufer à 30-40 Mart ver Stud und 505 Rerte. à 9-22 Mait per Stud vertauft wurden. Die Breife fint gegen Enbe bes Darftes etwas jurudgegangen.

Muthmakliches Wetter.

Der Luftwirbel über Mittelfkandinavien hat eine weitere Vertiefung und zwar auf 735 mm erfahren und wandert in der Hauptsache nach Finnland, Livland und Eschland weiter, aber auch in der nördlichen Sälfte der öfterreichisch-ungarischen Monarchie das Barometer unter Mittel zurückgebracht. lleber der füdlichen Sälfte Frankreichs, sowie über der Schweiz liegt noch immer ein Sochbruck von 765 mm. An der Westküste Irlands sind die Vorposten eines neuen Hoch= drucks eingetroffen. Für Dienstag und Mittwoch steht zwar mehrfach bewölftes, aber vorwiegend noch immer trockenes Wetter in Aussicht.

Brieffasten.

Karl B. in Mt. Wie entfernt man unangenehmer Mundgeruch vollständig? — Uebler Mundgeruch, der nicht die Folge eines tieferen Leidens ist, wird beseitigt durch ein Gurgelwaffer, bestehend aus einer leichten Lösung von Chlorfalt in reinem Waffer, mit reinem Branntwein gemischt. Man thue davon einen Theelöffel voll in ein Glas Waffer und spüle abends und morgens den Mund damit. Hilft ihnen das Mittel nicht, dann laffen Sie sich von einem Arzte unterfuchen.

Anfrage. Was darf ich Futtergeld für einen zuge-laufenen Hund verlangen auf den Tag? Wenn der Hund nicht abgeholt wird, darf ich ihn nicht verlaufen? — Sie können nur Erfat Ihrer Aufwendungen verlangen und dürfen keinesfalls den Sund verkaufen.

Berantivortlich: A. Ender 3. Druck und Berlag der Druck- u. Berlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

Achtung!

Wir bitten unfere geehrten Auftraggeber, uns Ungeigen, die noch am gleichen Tage Aufnahme finden follen, bis

fpateftens 9 1thr früh gutommen zu laffen, da wir um diese Beit die Anzeigenannahme schließen muffen. Nach biefem Beitpunkt mußten wir die Aufnahme am gleichen Tage zu unferem Bedauern ablehnen. Größere Ungeigen muffen mir uns bereits am Vortage erbitten. Hochachtend

Die Geschäftsftelle des "Sochberger Boten."

Nur noch 3 Loofe

ju ber hentigen Biehung ber Freiburger Geflügelausstellung bat abzugeben

die Geschäftsftelle b. Bl.

garantirt solide.

Loofe à M. 1—

Frankfurter Pferdeloose (Biehung 27. Abril.)

Bu haben in ber Geschäftsftelle b. Bl.

Die Donaneschinger Ziehungelifte liegt auf in ber Geschäftsstelle b. Bl

Brauer-Akademie zu Worms, zahlreich besucht von Bierbrauern aus allen Ländern, beginnt den

Sommer-Cursus am 2. Mai. Programme zu erhalten durch

Die Direction.

Mit Freiburger Rriichtenkaffee in glanzrofa Bapier

ollte jebe Sausfrau einen Berfuch machen, um fich bon beffen porguglicher Gute und hobem Nahrwerth zu überzeugen. Da bie Padung beefelben in Farbe und Drud tauschenb jachgeahmt wird, achte

man beim diefe Schugmarte



Einkauf genau auf und die Firma

Auenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Im Berlage von Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart ericbien foeben: So sem'mer Leut!

Schwarzwaldgebichte in der Mundart bes oberen

Murathals. Bon Otto Gittinger. In illustrirten Umschlag ge-

heftet 1 Mt. 20 Pfg.

Sumoriftifche Bebichte, vorjuglich geeignet jum Bortrag in jeber Gefellichaft. Ungewöhnliche Lacherfolge überall, wo fie borgetragen werben. Vorräthig in ber

Buchhandlung ber Drud- u. Berlagsgefellichaft borm. Dölter, Emmendingen.



STUTITIE (STITUTE) (STITUT ordicutscher Novd,

zu haben in ber

Gefcaftsftelle b. Blattes.

wegen Wegzug.

Wegen Aufgabe unserer hiefigen Filiale unterziehen wir unser Gesammtlager in fertigen Berren. und Rnaben-Aleidern einem



Auf unfere bisherigen icon febr billigen Preife gemahren wir noch einen

Extra-Rabatt von 20° o

auf fammiliche Artitel.

Herrenkleider=Fabrik

Jos. Wertheimer & Sohn, Freiburg i. B.

Eisenbahnftraße 11.

Eisenbahnstraße 11.

Steigerungs= Unfündigung.

In Fo'ge richterlicher Berftigung werben bem Dienstlnecht Engelbert Rieß in Denglingen am Samftag, den 16. April D. 3.

Mittags 1/212 Uhr m Rathhaufe in Denglingen nachbenannte Liegenschaften ber Gemarkung Denslingen öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei ber endgiltige Bufchlag erfolgt, wenn ber Unichlag ober mehr geboten

1. Lab. No. 2477. 21 ar 24 gm Acter im Beibenader, gefch.

2. Lgb. No. 4005 19 ar 80 qm Uder im Berren-

Emmendingen, 16. März 1898. Großh. Notar. Münger.

M. Brohmann & Sohn

Salzftraße 11.

Freiburg i. B.

Riliale von S. Model in Rarlsruhe.

Gingang fammtlicher Neuheiten in

Kleiderstoffen

Spezialitäten in ichwarz und farbig.

Damenkonfektion und Kostüme

Reichhaltiges Sortiment

von ben billigften bis zu ben feinften Genres.

Anfertigung nach Maass in eigenen Ateliers nach den neuesten Modellen.

Musterkollektionen. Auswahlsendungen, sowie Aufträge von 20 Mark an franko.

5 Prozent Rabatt.

Der Unterzeichnete vermittelt :

36 habe Wohnung und Bureau nach

Urachstrasse

Freiburg i. B., 20. Marg 1898.

Schinzinger, Rechtsanwalt.

Zahn-Arzt

Dr. chir. M. Jsele,

früher Assistent von Prof. Dr. Mésam-Genf.

Privat-Docent Dr. med. Jessen-Strassburg.

Zahnärztl. Universitäts-Institut,

wohnt jetzt Kaiserstrasse 153 II.

Sprechzeit 9-12, 2-4 Uhr.

Freiburg.

beim Bahnhofe Wiehre, verlegt.

Capitalien auf erstes und gutes II. liegenschaftliches

Darleihen auf Wechsel und Schuldschein mit guter

hen Berfauf pon hypothekarisch gesicherten Forderungen, Restkaufschillingen, Gleichstellungsgeldern etc.,

ben An- und Verkauf von Staatspapieren. Pfandbriefen, Loosen etc.

B. Böhler. Bankcommissions- und Hypothekengeschäft,

Mannheim.

31/2 %oigen Communalobligationen der Serien III und IV wurde die Endziffer 63

Verloosung von Pfandbriefen und

Communalobligationen

bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 46 bis einschließlich 62 und von

Es find hiernach aus ben obigen Serien ohne Unterschied ber Litera alle biejenigen Pfanbbriefe und Communalobligationen gur Beimgablung gefündigt, beren Nummern in ihren letten 2 Stellen mit ber Rahl 63 auslaufen, also Nr. 63, 163, 263 u. f. w., 1063, 1163 u. f. w. (someit nicht einzelne Stude icon fruber verlooft finb).

Die Runbigung erfolgt bei ben gezogenen Pfandbriefen ber Serien 46 bis mit 60 auf ben 1. Juli 1898, bei ben gezogenen Pfand. briefen ber Serien XXXIII bis mit XXXIX, 41, 42, 61 und 62, fowie bei ben gezogenen Communalobligationen ber Serien III und IV auf ben 1. Ottober 1898; mit biefen Tagen enbet bie couponmaßige Berginfung ber gezogenen Stude. Bir finb bereit, Die gegogenen Pfanbbriefe in 31/2 %oige bis 1904 unfunbbare neue Stude un entaeltlich bie Bolgbreberei aum Borfenture ber letteren umautaufchen.

Das Bergeichniß ber aus fruberen Berloofungen noch rudftanbigen Pfanbbriefe ift bei uns und allen Pfanbbriefvertaufsftellen erhaltlich. Mannheim, ben 17. Mary 1898.

Lehrling gesucht.

Ein braber, fleißiger junger Mann mit guten Schul-

C. A. Ringwald,

Robiabat-Großhandlung.

zeugniffen und ber nöthigen Borbilbung tann in meinem

Comptoir auf Oftern als Behrling Stellung finden.

Die Direktion.

Pauszinsbüchlein

porrathia in ber Buchhandlung der Drud. u. Berlagsgefellichaft porm. Dolter.



zur Erzeugung u. Erhaltung einer zarten. geschmeidigen Haut. G. O. Heinrich, L.-Plagwitz. Preis pro Büchse Mk. I .grosse Mk. 1.50. Echt bei:

Jos. Fuchs, Friseur, Emmendingen.

Lehrlings-Gesuch. Gin fraftiger braver Anabe fann

grundlich erlernen. Mug. Brugger, Mechanische Holzbreherei

in Waldfird. 15 Zentner

Wirksamstes Insertions-Organ Gingetragen in ber Reichsvoftlifte unter Ro. 2802. Preis pro Quartal nur Mark 1.90 Pf., R. Rühnle bier. burd ben Brieftrager frei ins Saus gebracht Mt. 2.30 Pfg. pro Quartal.

> General=Anzeiger mit Roman=Bibliothek Mf. 2.85 refp. 3.25 pro Quartal. Reichsposilifte Ro. 2803.

der Stadt Mannheim und Umgegend

Mannheimer Journal

Amtsblatt

befigt nachweislich bie größte Berbreitung in Stabt unb

Nationale und patriotische Saltung!

Band pon allen in Mannheim ericeinenben Blattern.

9tr. 69.

Emmendingen, Mittwoch, 23. März 1898.

32. Jahrgang. HOUNDER BUILT

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

"Filustriertes Unterhaltungsblatt"u. "Prattische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme ber Sonn- und Feiertage. Poftzeitungslifte 3416. - Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht bierteljährlich nur Mt. 1.50. — Auzeigen: die einipaltige Garmondzeile ober deren Raum 10 Big., an bevorzugter Stelle 20 Bia.

"Hochberger Bote"

mit 2 großen Beilagen: "Bratt. Mittheilungen für Sausund Landwirthschaft" und "Unterhaltungs-Beilage" foitet pro Monat nur 50 Big., frei ins haus geliefert.

Denfmalsenthüllung in Det.

Bei bem am Sonntag Abend anläßlich ber Entbullungsfeier bes Dentmals für den Pringen Frie brich Rarl ftattgehabten Festmahl brudte Bring Friedrich Leopold seine Freude darüber aus, daß er das Dent-mal seines hochseligen Baters habe enthullen durfen. Es fei in einer Stadt errichtet, beren Umgebung ber Schauplat heißen siegreichen Ringens war, und ein Denkmal hoher Goldatentugenden eines Truppenfuhrers, bem nachqueifern alle bestrebt fein mußten. Der Bring schloß mit einem breifachen hurrah auf ben Raifer, in welches alle Festtheilnehmer begeistert einftimmten. Generaloberft Graf Balberfe forderte die Anwesenden auf, dem Andenken bes Berewigten ein stilles Glas zu weihen. Der tommanbirenbe General Graf Saefeler bantte bem Bringen für jein ichones Gefchent für bas Militartafino, ein Bemalde Konrad Freiberg's, der Borbeimarich ber friegsgefangenen frangofischen Barbe vor dem Bringen Friedrich Rarl barftellend.

Kürft Bismarck

ließ bem Samburger Reichsmahlverein auf beffen Unfrage, ob er am 1. Upril einen Fadeljug entgegen nehmen wolle, antworten, daß man mit Rudficht auf feinen Gefundheitszustand ben Fadelzug bis zum Unfang bes Commers verschieben moge.

Die Pringeffin Pauline, einzige Tochter bes Ronigs von Barttemberg, verlobte fich mit bem Pringen Friedrich von Wieb. (Pringeffin Pauline, geboren am 19. Dezember 1877, ift die Tochter aus ber erften Che bes Ronigs von Burttemberg mit Pringeffin Marie von Baloed und Phrmont, Erbpring Friedrich

von Wied ift geboren am 27. Juni 1872)

Der Koburger Standal nimmt großen Umfang an. Pringeffin Louise hinterließ in Nizza bei ihrer plöglichen Abreise von dort koloffale Schulben, u. A. 35,000 Frants Miethriens für bie Billa, mehrere bunderttaufend Frants für Toiletten und alle Dienergehälter. Pring Philipp von Koburg verweigert die Bahlung, weßhalb fich die Gläubiger an König Leopold mandten. Bor einiger Zeit erschien die Bringeffin inkognito im Schloß Laeken und wollte nicht mehr nach Wien gurucktehren, murbe jedoch von ihren

unterbleibt die Reise bes Ronigs nach Bien. Wie verlautet, find Schritte eingeleitet, um die Bringeffin unter Ruratel zu ftellen.

Un weiblichen Arbeitsfräften

ift bas Ueberangebot eine traurige Erscheinung unserer Tage. Raum ift bekannt geworben, bag bei ben preußischen Bahnen Fahrtartenvertäuferinnen, in größerer Bahl verwandt werden follen, fo haben fich auch schon mehrere hundert Damen gemeldet, wiewohl aus bem Erlaß bes preußischen Ministers hervorging, daß in die etatsmäßigen 50 Stellen junächst die schon bei ber Eisenbahnverwaltung beschäftigten Gehilfinnen aufrücken werben. Außerbem aber sind für etwa frei werbende Behilfinnenftellen bereits mehr als hundert Damen porgemerkt, die jahrelang auf Beschäftigung marten muffen. Die Bewerberinnen mußten baber abichlägig beschieben

Die Zarin

war gefährlich frank. Fünf Aerzte waren abwechselnd am Krankenlager beschäftigt, ba die Krankheit sich zunächst auf Ohren und Augen geworfen hatte. Die ichmerghafte Entzundung bes Gehörorgans raubte ber Barin manche Nachtrube, dabei zeigte bas Thermometer fortgefest eine hohe Temperatur. Bulegt trat noch eine Lungenentzündung, glücklicherweise nicht heftigster Art, auf, die mehr als alles dazu angethan war, die größte Besorgniß zu erregen. Die berühmtesten Spezialisten waren während der schwersten Zeit der Krankheit fünf bis sechs Mal täglich ins Winterpalais gefahren, auf spezielles Verlangen des Kaisers, den die Krankheit seiner Gemahlin ungemein beunruhigte. Jett ist alle Gefahr befeitigt, die junge, fraftige Ratur ber Kranken hat den Sieg davongetragen, und wenn auch vorläufig noch langsam, so schreitet die Genesung doch sicher vor= wärts.

Wenn Rugland erreicht

was es municht, und die Manbichurei fich einverleibt, bann hat es einen gesegneten Briff gethan. Die Mandschurei besitt riefigen Reichthum, mahrscheinlich eben so großen wie Transvaal. Was ift ganz Mittelafrika von Uganda bis Chartum gegen die Mandschurei? Die 8 Millionen gablenden Ginwohner find die fleißigften Uderbauer auf ber gangen Belt. Das Land befigt große schiffbare Fluffe, bie tief aus bem Innern kommen, es hat prachtige Fichtens, Gichens und Ulmenwalber und munderbare Beigen-, Birfe-, Gerften-, Reis- und Sanffelber. Im weißen Gebirge entspringen brei Fluffe, auf denen die großen Bauholaflöße still nach der See hinab-Eltern hierzu gezwungen. Das Königspaar von Belgien | gleiten. Es wachft bort eine ungeheure Menge Bohnen ift über Diesen Standal außer fich: da biernach die und bos baraus geprefte Del mirb nach bem Westen

friedliche Beilegung bes Cheftanbals unmöglich erscheint, ausgeführt. An Erzen tommen Golb., Rupfer- und Eifenerze vor, auch Rohlenlager find borhanden. China

> erbot fich, Talien Ban an Rugland zu verpachten und ben Gifenbahnbau quaeftatten, porausaefest, baß Bort Arthur in dinefischem Befit bliebe. Die Chinefen verftarten ihre Garnison in Port Arthur um 3000 Mann.

Doch in die Luft gesprenat. Nach bem foeben veröffentlichten offiziellen Bericht ber Unterfuchungstommiffion fteht es als unsmeifelhaft ba, bag ber Rreuger "Maine" mittelft eines fubmarinen Torpebos in bie Buft gefprengt murbe. Der betgillierte Bericht ber Taucher lagt teinen Ameifel barüber gu.

Deutscher Reichstag.

Um Bundesrathstische Staatssefretar Dr. Graf v. Bosadowsky und Kriegsminister v. Goßler. Bei der fortgesetzten Berathung des Reichshaushaltsetats wird der aus dem Reichsamt des Reichshaushaltsetats wird der aus dem Reichsamt des Junern noch zu erledigende Posten, betreffend die Errichtung eines Präsidialgebäudes für den Reichstag, nach kurzer Verhandlung bewilligt. Ueder den allgemeinen Bensionsfonds betragt die Kommission folgende Resolution: Den Reichskanzler zu erssuchen, über die Gründe der auffallenden Zunahme und Ungleichheit der in den einzelnen Kontingenten gewährten Aunalistanzer zu ersprechende In validen penfion en dem Reichstage eine entsprechende Darlegung zugehen zu lassen. Generallieutenant v. V ie bahn erklärt die volle Bereitwilligkeit der Berwaltung, die ge-wünschten Nachweise vorzulegen, und erörtert kurz die Sach-lage. Zum Etat des Reichst in val id en fonds beautragt die Kommission eine Resolution, wonach die Mittel zur Gewährung von Beihilsen in Hesolution, wonach die Mittel zur Gewährung von Beihilsen in Hispor von 120 M. an alle als Anwärter anerfanntenBeteranen in einemNachtraßetat nachgefordert werden follen. Abg. Graf Oriola (ntl.) begründet den Antrag auf Borlegung eines Geschentwurfs, der den berechtigten Wünschen der Militärinvaliden bezw. der Reliktenversorgung und Entsschädigung für Nichtbenutung des Zivilversorgungsscheines und der Belastung der Militärpension neben dem Zivils diensteinkommen Rechnung trägt. Abg. Baum bach (Rp.) bittet um einstimmige Annahme der Resolution und des Antrages Oriola. Abg. Werner (beutsche Refp.): Es sei sehr begreissich, wenn die Militärinvaliden über die Absweisung ihrer berechtigten Wünsche erbittert würden. Abg. Graf Roon (konf.) warnt vor Uebertreibungen. Abgeordneter Fritzen-Düsselborf (Zentr.) stimmt diesen Ausführungen bei. Abgeordneter Prinz Schönaich Rarolath (wild-liberal) spricht sich gleichfalls für beide Anträge aus. Die Resolution und der Antrag Oriola werden einstimmig augenommen, nachdem noch Dr. Förster (D. Reformp.) und Rickert (fr. Ver.) für sie gesprochen haben. Mehrere fleinere Etats werden ohne Erörterung genehmigt. Beim Etat der Bermaltung der Gifenbahnen befürseitigung der Betriebssekretärstellen nicht durch die Erneunung neuer Sefretäre verzögert werden foll. Abg. Gröber (3tr.) kündigt für die dritte Lesung eine Resolution zum Schutze der Betenten gegen Weiterungen an. Die Resolution der Kommission wird angenommen; die Betitionen der Betriedssetretäre werden unter Ablehnung der Ans

Unter schwerem Berdacht. Erzählung von R. Arnefelbt.

(Rachbrud verboten.)

(Fortsetzung.) Runmehr erkannten ihn Runge und bas Ruchenmabchen wirklich ale ben Berficherungsagenten, bem fein Befuch bei bem verftorbenen Barms übel bekommen war, und bas Sausmadchen behauptete fogar, er muffe ibn wiederholt haben, benn fie hatte ihn bei Frau Bemnewit gefeben. Die habe ibn im Sausflur abgefertigt und fie habe im Borübergeben gebort, wie fie ju ihm gefagt, fie hatte teine Beit, fie muffe in ben Garten, mo Affeffor

Barms auf fie marte. War bas etwa am Tage vor der Abreise bes herrn Affessors?" fragte ber Untersuchungsrichter. Das Dtabchen legte bie Band an die Stirn, fann

nach und fagte mit voller Bestimmtheit : "Ja, an bem Morgen mar es, Berr Amtsgerichtsrath." Barum erfahre ich erft jest bavon?" fragte ber Untersuchungsrichter streng, und weinerlich erwiderte bas Mädchen:

"Ach, nehmens Sie's boch nur nicht übel, Herr Rath. Ich hatte es ganz vergeffen. Es tamen so oft Leute, die bem Berrn etwas vertaufen wollten und zuerft mit Frau Bennewit sprachen, daß mir das nicht weiter

Das war richtig und bem Madchen um fo weniger ein Bormurf zu machen, als ber Untersuchungsrichter felbst weiter gar tein Gewicht barauf gelegt, als ihm Frau Bennewig wortreich erzählt hatte, wie sie durch den Befuch bes Berficherungsagenten aufgehalten worden fei, ja gar nicht fehlen, ben Preis zu erringen. als fie ju bem Affeffor Barms nach dem Garten geben

Er ließ Frau Bennewit jett vorführen und fich | zu miffen, ob ber Gewinn ben Ginfat lohne. Darum ben Berficherungsagenten genau beschreiben. Seine Frage, ob fie ben Menschen wieber erkennen wurde, bejahte fie. und als ihr nun Farber in feiner Verkleidung vorgestellt es gewesen, und wiederholte noch einmal Alles, was fie besitzers harms gefahren, hatte, um spater nicht wieder mit ibm gesprochen batte.

"Aber was hilft mir ber?" fügte sie dann seufzend hinzu. "Er hat doch tein Gift in die Flasche gegoffen. Das hat Niemand gethan, als ber Affessor Barms, bas liegt doch klar zu Tage!

Der Untersuchungsrichter mußte es jest schon beffer. Arnold Farber bemuhte fich noch immer zu leugnen. Er fab fich jedoch mehr und mehr in die Enge getrieben, auch murbe fein burch ein ausschweisendes Leben entnervter Körper ichon durch ein paar Tage Saft berartig heruntergebracht, daß ihn jede Willenstraft verließ, und so bequemte er sich denn bald zu einem umfaffenden Geftandnif.

Trot feines wenig einwandfreien Lebensmandels hatte er sich von jeher der großen Gunst seiner Tante Beweger erfreut, die ihn ftets in Schut nahm, ihm, so weit ihre Mittel bies nur gestatteten, Geld anstectte und den Plan entworfen hatte, ihn mit Irma, der einzigen Tochter des Millionars harms, zu verheirathen, obwohl fie nicht verhehlen fonnte, baß Dswald Barms ihm babei im Bege ftehe. Bei ihrer Berblendung für den Neffen hatte es ihr aber ein Leichtes geschienen, bag er jenen aussteche, wenn er nur wolle, und fie batte bestänbia auf ihn eingeredet, er folle fich boch nur orbentlich halten und angenehm bei Irma machen, bann tonne es ibm

Rarber batte nicht viel Luft verfpurt, fein Leben gu ändern und am allerwenigsten mochte er dies thun, ohne

wollte er vor allen Dingen fich erft vergewiffern, ob Irma wirklich bie Erbin ihres Baters fei ober boch wenigstens einen großen Theil von beffen Bermogen ju ward, erklärte fie mit der größten Bestimmtheit, er fei | erwarten habe. Er war nach dem Wohnort des Fabritertannt zu werben, fich burch Berructe, Bart und Brille ein gang anderes Unfeben gegeben und fich als Bersicherungsagent vorgestellt. Zwar hatte ihn harms nicht anhören wollen und als ber Besucher aufdringlich murbe, hinausgewiesen. Farber hatte indeg die Bekanntschaft ber Saushalterin gemacht, ben Befuch wiederholt und mit befferem Erfolg. Sie hatte ihm gefagt, ein Teftament ware noch nicht vorhanden, werde aber in ben nächsten Tagen und zwar völlig zu Irmas Ungunften gemacht

Gern wurde er noch mehr erfahren haben, aber Frau Bennewig war eilig gewesen und hatte ihn mit ben Worten fteben laffen, fie muffe in ben Garten, mo Affeffor Barms fie erwarte.

Affeffor Harms, fein Rival! Was tonnte ber anbers mit ber haushalterin zu verhandeln haben, als Irmas Aussichten bei ihrem Bater? Das Gesprach mußte er mit anhören. Borfichtig war er ihr nachgeschlichen und hatte hinter bem Gebusch verborgen einen großen Theil ber Unterredung zwischen ihr und bem Affeffor erlauscht. (Kortsekung folgt.)

— In Tübingen erhielt ein Student auf einer Schläger= mensur einen Sieb berart unglücklich über bas Gesicht, daß das Auge getroffen wurde und auslief.

— Brobates Mittel. Jungverheirateter Chemann: "Ich möchte zu gerne wissen, was meine Frau über mich benkt!" — Alter Herr: "Setzen Sie sich mal auf ihren neuen Hut, dann werden Sie's gleich erfahren!"

